

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 16.

Sonnabends, den 23. Februar.

1856.

Bekanntmachung.

Einer Anordnung des hohen Ministerium des Innern gemäß haben wir ein Exemplar der Schrift:
Die Anfertigung des Rechnungsabschlusses von Grabelassen und
Krankenkassen,
im Auftrag der Königl. sächs. Regierung verfaßt von Dr. Carl Heym,
in der Weinhold'schen Schankwirthschaft zu Jedermanns Einsichtnahme und Benutzung ausgeben.
Frankenberg, den 20. Februar 1856. Der Stadtrat.
Stöckel, Bürgermeister.

Verfügung

an die Ortsgerichte in den Dorfschaften des Amtsbezirks.

Die Ortsgerichte in den Frankenger Amts-dorfschaften werden hiermit angewiesen, die Gastwirth-
und Schankwirth- ihres Orts, gleichviel ob sie Eigenthümer, oder nur Pächter der Gast- beziehentlich
Schank-Nahrung sind, im Auftrag des Amtes zu bedeuten, daß sie sich den
28. Februar 1856

Vormittags 9 Uhr in Person an hiesiger Amtsstelle Behufs ihrer Verpflichtung ohnfehlbar einzufinden
haben, widrigenfalls gegen den, ohne triftige Entschuldigung Außenbleibenden mit besonderer Vorladung
auf seine Kosten verfahren werden würde.

Frankenberg, am 20. Februar 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Verfügung

an die Gemeinderäthe in den Dorfschaften des Amtsbezirks.

Bezug nehmend auf die in der Nummer 11 dieses Blattes vom laufenden Jahre bei den Gemeinde-
Vertretungen der Amtsdörfer gehaltene Anfrage, ob sie Behufs der Gründung eines Armenvereins, in
Verbände zusammen zu treten gewillt seien, haben die Dorfschaften

Lichtenwalde, Nerzdorf, Sachsenburg, Hausdorf, Mühlbach, Altenhayn, Oberlichtenau und
Niederlichtenau,

ihre Theilnahme abgelehnt, dagegen

Drtelsdorf, Oberwiesa, Niederwiesa, Ebersdorf, Braunsdorf, Dittersbach, Neudorfchen
und Sunnersdorf,

sich nicht abgeneigt erklärt.

Inzwischen, der abfälligen Auslassung der erstgenannten Dörfer ohngeachtet, gedenkt man den
dritten März 1856

Gräulein
urtstage
t. l.

tenfrau
de mor-
machen.
die ich

9,
r. 120.

Fisch.

en von

erg.

uns ein:

cher Bes

tion.

ar.

8 Uhr.

r. Roge

p. Br.

98. 28

Uhr. 5

56.

Mon

15

Stück 3

eslauer

und

987.

b.-Ru-

99

n. 5

tigen

ncen

n.

eine Besprechung mit den Gemeinderäthen aus den sämtlichen Dörfern abzuhalten, gelegentlich welcher ich den Statuten-Entwurf in den Dörfern des Gerichtsbezirkes Hainichen zur Kenntnißnahme der Versammlung bringen würde.

Ohne daß irgend eine Gemeinde durch ihr Erscheinen bei dieser Conferenz zur Theilnahme sich verpflichtet, die erst aus einer ausdrücklichen Beitrittserklärung hervorgehen kann, werden deshalb die Gemeinderäthe aller Amtsdörfer hiermit veranlaßt, am gedachten Tag

Nachmittags zwei Uhr in der Oberstube der Nerge'schen Schänkwirtschaft zu Gunnersdorf zu erscheinen und sich bei der Besprechung zu betheiligen.

Frankenberg, am 20. Februar 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

D i e b s t a h l.

In der gestrigen Mittagsstunde sind aus einem Haus am hiesigen Markt und aus einem dergleichen in der Schloßgasse gelegenen, die unten verzeichneten Sachen entwendet worden, vor deren Erwerb man verwarnt, wie Jedermann ersucht, zur Ausfindigmachung des unbekanntes Thäters behülflich zu sein.

Frankenberg, am 21. Februar 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Verzeichniß der gestohlenen Sachen.

1) ein ganz neuer Tuchoberrock, von dunkelbraunem Tuche, inwendig mit zwei hintern, und in der linken Vorderseite mit einer Tasche versehen, etwas weiten Ärmeln mit Aufschlägen, an welchen je 2 Knöpfe befindlich, und mit schwarzem Drin gefüttert; 2) ein bräunlicher Winterrock mit schwarz- und weißgedrucktem Barchent gefüttert; 3) ein grüner Tuchrock mit schwarzem Camelot gefüttert; 4) ein Paar schwarze Tuchbeinkleider mit gelben Metallknöpfen; 5) eine braunbronzene Sommer-Twine von leichtem Buckskin, mit Camelot gefüttert; 6) eine schwarze Atlas-Westen mit weißem Futter, wenig getragen; 7) ein Paar schwarze Buckskin-Beinkleider, ziemlich neu; 8) ein Paar weiß- und schwarzmelirte dergleichen; 9) ein weißleinenes Taschentuch, gezeichnet mit W. N.

F e l d - V e r p a c h t u n g.

Künftigen

3. März dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

sollen an hiesiger Amtsstelle die geistlichen Lehnfelder, oder sogenannten Frühmehäckler, anderweit auf sechs hinter einander folgende Jahre von Michaelis 1856 bis dahin 1862 im Wege des Meistgebots verpachtet werden, was für Pachtliebhaber unter Verweisung auf den im hiesigen Justizamteaus hängenden Anschlag und die demselben beigefügten Pachtbedingungen andurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 8. Februar 1856.

Königliche Kircheninspection daselbst.
M. Körner, Sup. Gensel.

Bekanntmachung eines Subhastationstermines.

Seiten des unterzeichneten Justizamtes soll

den 24. April jez. J.

daß dem Steinmehmeister Karl Ferdinand Höppner zu Oberwiesä zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 86 des Brandkatasters, Nr. 18^a 18^b und 19 des Flurbuchs und Nr. 82 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberwiesä, welches am 25. Januar 1856 mit Berücksichtigung der Oblasten auf 2350 Thlr. — — gewürdet worden ist, unter Annahme doppelter Gebote, einmal auf den ganzen Complex und dann auf die beiden, durch Dismembration daraus zu bildenden

Befi
ten
baut
noth
häng
S

von
befin
Bez
ger
S

von
übr
wert
S

Mac
lärn
Eise
groß
Hilf
Zwe
lofer
deß
lich
wie
Ma
nach
nach
dies
niß
stim

Besitzungen, 1) das Hauptwohngebäude mit 2 Schuppen, einem Theil des Hofraums und dem Garten nebst Feld sub. Nr. 18^b und 19 des Flurbuchs — und 2) das zweite Wohngebäude mit angebautem Stall, einem Theile des Hofraums sowie 30 Ruthen Garten von Nr. 18^b des Flurbuchs, nothwendiger Weise versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle aufgehängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 14. Februar 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Drüngen.

A u c t i o n .

Nächsten

26. März 1856,

von Vormittags 9 Uhr ab, sollen verschiedene, in der Verwahrung des unterzeichneten Justizamtes befindliche Gegenstände, wovon ein Verzeichniß im Amthause alhier aushängt, gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des 14-Thalerfußes in der Auktionsstube des Amthauses öffentlich versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 14. Februar 1856.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Rothe.

H o l z a u c t i o n .

Im Altenhayner Vorwerksholze sollen nächstfolgenden

28. Februar dieses Jahres

von Vormittags 9 Uhr an, 70 Schock hartes Schlagreißig unter Vorbehalt des Angebotes und der übrigen, am Tage der Auction noch näher zu bezeichnenden Bedingungen, meistbietend versteigert werden.

Lichtenwalde, am 19. Februar 1856.

Die Gräfllich Wisthum'sche Forstverwaltung daselbst.
Theodor Jäging, Revierförster.

Aus dem Vaterlande.

Marienberg, 19. Februar. Am 16. d. M. Nachmittags halb 5 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem Hause des Tischlermeisters Lorenz, demselben, in welchem der große Brand 1853 auskam. Durch rechtzeitige Hilfe wurde das Feuer gelöscht. Es unterlag keinem Zweifel, daß der Brand absichtlich mit beispiellosem Raffinement angelegt war, und es wurde deshalb auch die Ehefrau Lorenz's sofort gefänglich eingezogen. Der Besitzer des Hauses war, wie gewöhnlich bei derartigen Gelegenheiten in Marienberg, nicht zu Hause, sondern hatte sich nach Augustsburg begeben. Nach seiner Rückkehr nach hier ward er ebenfalls eingezogen und soll diesen Morgen auch schon ein umfassendes Geständniß der Brandstiftung abgelegt haben. Die Volkstimme hält ihn auch der Brandstiftung im Jahre

1853, wodurch eine so große Anzahl unserer Bürger an den Bettelstab gebracht ist, für schuldig, ob mit Recht oder Unrecht, wird die fernere gerichtliche Untersuchung erörtern.

Auf den sächsischen Staatseisenbahnen ist im Laufe des vergangenen Jahres eine Einnahme von 2,898,336 Thln. gemacht worden, 199,608 Thlr. mehr als 1854. Von diesen Einnahmen brachte die Strecke Leipzig-Zwickau-Hof 1,580,912 Thlr.; die Strecke Chemnitz-Riesa 360,433 Thlr.; die Strecke Dresden-Bodenbach 403,790 Thlr. und die Strecke Dresden-Görlitz 553,200 Thlr.

Die sächsischen Telegraphenlinien brachten im Jahre 1855 für 51,751 Depeschen (wovon 10,386 interne und 30,979 internationale waren) die Summe von 21,691 Thln. ein.

Am Abend des 17. Februar halb 10 Uhr, ist zu Haynichen im Gasthof zum Löwen Feuer ausgebrochen, welches aber bald wieder gelöscht wurde.

entlich
nahme
h ver-
lb die

reichen
werb
slich

nd in
lchen
warz-
; 4)
wine
we-
und

auf
bots
gen-

und
82
ung
ein-
beh

V e r m i s s t e s.

Der frühere Pfarrer Wislicenus aus Halle, der jetzt mit seiner Familie in West-Hoboken bei New-York lebt, kann sich mit den amerikanischen Zuständen durchaus nicht ausöhnen. Er drückt sich in einem Briefe also aus: „Ich bin an der Küste haften geblieben, habe auch nicht Lust, weiter in das Land zu gehen, sondern halte das Meer, das Europa bespült, möglichst fest, denn drüben bleibt doch unsere Heimath, und hier die Fremde. Ich bin ohne Illusion herübergekommen und habe es dennoch schlechter gefunden, als ich dachte. Zu einer humanen Menschengesellschaft sind hier ja kaum die Anfänge. Ich finde nichts als ein republikanisches Rußland — Barbarei in jedem Betracht — wirkliche Menschen nur als ein Häuflein auserwählter, mit dem Kreuze auf dem Rücken. Dabei habe ich noch keine Hoffnung fassen können, daß die Humanität doch allmählig durchdringen werde.“

Genf, 15. Febr. Eine Vergiftung erregt hier die Aufmerksamkeit des Publikums. Vor mehren Tagen nämlich starb plötzlich die Frau und die Magd eines Schlossers, sodaß man alsbald auf Vergiftung schloß und in dem Gatten der Vergifteten den Thäter vermuthete, da derselbe mit einem Mädchen in unerlaubtem Verhältnisse stand. Es stellte sich zunächst heraus, daß die Vergiftung durch Zuckerwerk geschah, welches ein Knabe mit einem Strauße der Frau brachte, deren Geburtstag war. Man fand noch Reste des Zuckerwerks, welche nach vorgenommener Untersuchung Spuren von Arsenik zeigten. Der Knabe selbst konnte nicht ausfindig gemacht werden und auch der Zusender dieses Zuckerwerks wurde bei der Ueberbringung nicht genannt; allein derselbe konnte leicht vermuthet werden, umsomehr, da in unserm Canton der löbliche Brauch herrscht, daß in keinem Laden Gift verkauft werden darf, wenn der Käufer nicht einen Schein vom Stadthause bringt, woselbst dann der Name und Datum sorgfältig eingetragen werden. Man zog deshalb den Gatten sowohl als seine Geliebte gefänglich ein, allein Beide leugneten bei der Untersuchung. Zufälligerweise fanden sich fünf Briefe der Geliebten, in welchen sie den verbrecherischen Gatten aufforderte, sich schnellmöglichst und auf welche Weise es auch sei, seiner Gattin zu entledigen. Diese Entdeckung brachte den Angeschuldigten zu dem Entschlus, sich durch Selbstmord aus der Welt zu schaffen. Er versuchte sich den Kopf an seinen Kerkermauern zu zerschmettern; allein noch zeitig genug kamen die Wärter und man bewachte ihn sorgfältig. Dies

genügte jedoch nicht; der Gefangene warf sich angedrückt der Wärter zur Erde und schlug sein Haupt gegen den Fußboden, sodaß man sich genöthigt sah, ihn gleich einem Wahnsinnigen zu binden und mit der Zwangsjacke zu bekleiden.

Grätz, 12. Febr. Die Papierfabrik des Hrn. Ferdinand Brielmayer zu Boitsberg in Steiermark war in der Nacht vom Faschingssonntag auf den Montag (4. Febr.), um 2 Uhr Morgens, der Schauplatz einer fürchterlichen Zerstörung. Diese Fabrik, welche zur Unterstützung der theilweise zu spärlichen Wasserkraft noch drei größere Dampfkessel benutzte, war während des Verlaufs von einigen Secunden aus einem ansehnlichen Industrie-etablissement plötzlich in einen großen Schutthaufen verwandelt. Die Ursache dieses Unglücks war nach der Gräzer Zeitung die Explosion eines der drei aufgestellten Dampfkessel, welchen mit dem nöthigen Wasserquantum zu speisen wahrscheinlich versäumt wurde, und der nun, nachdem er eilig mit Wasser versehen worden sein mag, dasselbe rapid in Dampf zersehte, so daß die Wände des Kessels und selbst das übliche Ventil das Unglück der Explosion nicht zu verhüten im Stande waren. An Menschenleben sind bei dieser Dampfzerstörung zu beklagen: der Maschinenleiter, der schon nach zwei Stunden an den erhaltenen Verletzungen starb; der Heizer der Maschine, welcher unter dem Schutte begraben war, endlich ein Papierschnneider, der schwerverletzt daniederliegt. Von den Fabrikgebäuden war nicht nur jenes, in welchem sich die Maschine befand, sondern auch das Nebengebäude des Papier- und Paderschneidesaales eingestürzt.

Am 16. v. M. um 8 Uhr früh hat sich in dem Gabriela-Steinkohlenschachte des Grafen Bierotin zu Karwin (Freistädter Bezirk in Schlesien) ein erschütterndes Ereigniß zugetragen, indem eine Gasentzündung und Explodirung den theilweisen Einsturz des Schachtes herbeiführte, wodurch 28 Bergleute verunglückten. — Von den Verunglückten wurden noch an demselben Tage 6 todt und 11 schwer verwundet zu Tage gebracht, während erst, nach Durchgrabung der eingestürzten Decke der Grubenstrecke und nach Wegschaffung der Erdmassen, am 17. die übrigen 10 Leichname zu Tage gefördert werden konnten. Einer wurde noch vermist, so daß im Ganzen 17 Personen (hierunter 9 Familienväter) getödtet und 11 durch Verbrennung theils mehr theils minder beschädigt sind. — Bloß 3 der zuletzt eingefahrenen Bergleute sind ohne Verletzung davongekommen. Ueber die Entstehung dieses Unglücks ist bis jetzt nichts Genäues bekannt, da noch nicht ermittelt werden

von
vor
trie
leu
Be
von
kna
dur
hei
fol
v.
ha
zel
sei
ge
arb
ein
wa
Al
Kr
me
er
nä
wa
An
Ge
vo
ord
nä
die
me
Er
für
ve
Tr
be
ge
au
an
ge
in
ste
fir
de
de
zu
ha
ge
zu
ein
B
fu

konnte, ob irgend ein Verschulden oder eine Unvorsichtigkeit vorliegt. — Nach Angabe des Betriebspersonals waren die einfahrenden 31 Bergleute mit 17 Sicherheitslampen versehen und bei Befahrung der Grube nicht die geringste Gefahr vorhanden, so daß — wie die unversehrten Bergknappen aussagen — die Explosion nur entweder durch Zerbrechen oder durch Deffnen einer Sicherheitslampe, wodurch sich die Gase entzündeten, erfolgt sein kann.

Pommersches Junkerthum. Ein Herr v. Kapphengst, Gutsbesitzer im Kreise Kammin, hatte für sein Gesinde angeordnet, daß jeder Einzelne, wenn er mit ihm, dem Gutsbesitzer, spreche, seine Kopfbedeckung abzunehmen habe. Im vorigen Sommer, als er sich zur Controle der Feldarbeiter nach dem Felde begab und sich hierbei mit einer Frage an einen der dort beschäftigten Knechte wandte, nahm dieser seine Mütze nicht vom Kopf. Als Herr v. K. dies verlangte, erwiderte der Knecht trocken: seine Mütze nehme er nur im Zimmer ab, auf dem Felde aber nicht. Dabei blieb er beharrlich. Herr v. K. wandte sich darauf zunächst an den Landrath, dann an den Staats-Anwalt und zuletzt an den Justiz-Minister mit dem Antrage, gegen den renitenten Knecht nach dem Gesetze vom 24. April 1854 eine Gefängnißstrafe von drei Tagen festzusetzen. Dieses Gesetz verordnet nämlich im § 1: „Gesinde, welches hartnäckigen Ungehorsam oder Widerspenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft sich zu Schulden kommen läßt, hat, unbeschadet deren Rechts zu seiner Entlassung oder Beibehaltung, Geldstrafe bis zu fünf Thalern oder Gefängniß bis zu drei Tagen verwirkt.“ Der Antrag war jedoch in allen drei Instanzen zurückgewiesen worden. Der Bittsteller begehrt nun vom Landtage, da er nirgends Recht gegen seinen Diensthöten habe finden können, ihm auf parlamentarischem Wege dazu zu verhelfen.

Die österreichische Regierung soll die Behörden angewiesen haben, den auf Grund des Concordats getroffenen Anordnungen der italienischen Bischöfe insoweit keine Folge zu geben, als selbige den bestehenden Gesetzen des Staats zuwiderlaufen; auch sind Schritte gethan, um ein weiteres Vorgehen der Bischöfe auf der betretenen Bahn zu verhindern. Die Prälaten scheinen aber hierauf wenig zu achten, denn auch der Bischof von Bergamo hat jetzt einen Censurbefehl erlassen. In Mailand gehen, wie schweizerische Blätter berichten, zwei zur erzbischöflichen Kurie gehörige Geistliche mit einem Laienbruder in alle Buchdruckereien und Buchhandlungen, um nach verbotenen Büchern zu suchen und solche wegzunehmen; andere Geistliche

besuchen Freitags und Sonnabends die Speisehäuser, um sich zu versichern, ob den Gassen auch nach nur Fastenspeise verabreicht werde.

Eine kostbare Wiege. Die Stadt Paris wird die Wiege beschaffen, die für den zu erwartenden Kaisersproßling bestimmt ist. Es soll ein wahres Meisterstück von Arbeit sein und die des Königs von Rom an Geschmacl und Schönheit bei Weitem übertreffen. Die Wiege wird die Form eines Schiffes haben, das Haupt-Emblem unter den Wappen von Paris. Born entfaltet ein silberner Adler seine Flügel; das Hintertheil, die Stadt Paris, umgeben von Thürmen, vorstellend, trägt über dem Kopfe eine silberne Kaiserkrone, von der die Vorhänge sich entfalten. Diese Figur umschweben zwei kindliche Genien, ebenfalls aus Silber, der eine behelmt, der andere mit dem Delzweig geschmückt, den Frieden darstellend. Das Schiffchen ruht auf zwei Füßen mit doppelten Säulchen, die unter einander durch eine schöne Gallerie aus Rosenholz mit Elfenbein, Jasmin und Silber verziert, verbunden sind. In einer Emailleplatte sind die Namenszüge des Kaisers und der Kaiserin. Die Schreinerarbeit, in den edelsten Holzarten ausgeführt, kostet 60,000 Fr., die Gold-, Silber- und Bronzeverzierungen sind auf 140,000 Fr. gewerthet und die Spitzen für die inneren Vorhänge auf 40,000 Fr.

Straukenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntage Deculi früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Diak. Lange. Vormittags predigt Herr Sup. K. Körner, Nachmittags Herr Diak. Lange.

Geborene:

Karl Rudolph Weißhaar's, B. u. Klempnermstr. h., S. — Johann Gottlob Hühn's, B. u. Schuhmachermstr. h., Z. — Ernst Julius Scherf's, B. u. Fabrikanten h., Z. — Robert Gotthold Schickler's, B. u. Kaufmanns h., Z. — Friedrich Julius Müller's, B. u. Webermstr. h., S. — Friedrich Ehregott Weise's, Cigarrenmachers h., Z. — Christian Friedrich Linde's, B. u. Kaufmanns h., Z. — Karl Gottfried Lange's, Handarb. in Mühlbach, S. —

Gestorbene:

Johann Moriz Grahmann, B. u. Webermstr. h., 46 J. 10 M., am Herzleiden. — Johann Wilhelm Rieße's, B. u. Webermstr. h., Zwillingsohn, 20 B., am Schlagfluß. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Gestorbene:

Frau Johanne Juliane, weil. Johann Gottfried Schnerf's, Einw. u. Waagnermstr. in Schönborn, Wittwe, 44 J. 6 M., an Berzehrung. —

Wechselformulare

in allen Sorten empfiehlt G. G. Hopberg.

Erledigte Kirchenstühle.

- No. 74. auf dem Empore I. vor der Kanzel, bisher gehörig dem verstorbenen Webermeister Carl Gottlob Barthel hier;
 - No. 103. im Felde II. im Schiff, bisher gehörig der verstorbenen Musikusfrau Johanne Leonore Beyrich hier;
- sind zu verlösen unter vierwöchentlicher Anmel-
dungsfrist für Anverwandte.
Frankenberg, den 20. Februar 1856.
M. Körner, P. u. S.

Bekanntmachung.

Der landwirthschaftliche Verein zu Mühlbach hat beim hohen königl. Ministerium darauf ange-
tragen, dasselbe möge dahin wirken, daß, wenn
in Zukunft von einem Mitgliede des vorgenann-
ten Vereins ein Stück Vieh geschlachtet wird, die
Haut desselben von den Gerbern nicht mehr nach
dem bisher üblichen Fleischergewicht à *Gr.* 90 *ll.*,
sondern nach Zollgewicht à *Gr.* 100 *ll.*, gekauft
werde, indem ihnen durch den Gebrauch des Flei-
schergewichts der Schade, den sie ohnehin schon
durch den Verlust des Stück Viehes hätten, noch
bedeutend vergrößert werde.

Da nun die hiesigen Gerber nicht wollen, daß
den verehrten Mitgliedern des landwirthschaftlichen
Vereins durch den Gebrauch des Fleischergewichts
Schaden erwachse, so erklären wir hiermit, daß
wir von heute an nach Zoll-, Krämer oder Flei-
schergewicht kaufen, ganz nach Belieben der Her-
ren Verkäufer, und zahlen für den Stein Zoll-
oder Krämergewicht eben so viel als für den Stein
Fleischergewicht; den Nutzen zu berechnen, den die
Herren Landwirthe dadurch haben, liegt allerdings
nicht in unsern Kräften, und müssen solches dem
Herrn Vorstand oder sonst einem intelligenten
Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins über-
lassen, würden denselben aber bitten, das gewon-
nene Resultat öffentlich bekannt zu machen, da-
mit auch Andere, nicht zum Verein gehörige, der
Vorteile theilhaftig werden könnten.

Schließlich sei uns noch erlaubt zu bemerken,
daß der Fall, wo so ein Verlust leidender Land-
wirth eine Haut zum Gerber zum Verkauf bringt,
sehr vereinzelt dasteht, denn entweder kauft der
Fleischer, welcher das Stück Vieh schlachtet, gleich
die Haut, und wahrscheinlich nach Zollgewicht,
um sie später wieder nach Fleischergewicht ver-
kaufen zu können, oder der Sattler, welcher für den
zu beklagenden Landwirth arbeitet, muß selbige
zum höchsten Preis annehmen, nachdem derselbe

bei sämmtlichen hiesigen Gerbern (ob auch aus-
wärts, ist uns nicht bekannt) hat anfragen lassen,
was das Pfund kostet, will er sich nicht Unan-
nehmlichkeiten zuziehen, und ist nicht selten ge-
nöthigt, die Haut mit Verlust wieder zu ver-
kaufen, wenn sie gerade nicht zu seinem Bedarf pas-
send ist.

Frankenberg, am 21. Febr. 1856.
Die sämmtlichen hiesigen Lohgerber.

Den geehrten Museums-Mitglie-
dern, welche mit zuvorkommender Bereitwillig-
keit zum Besten des Marien-Vereins eine genuß-
reiche theatralische Vorstellung gaben, sowie Allen,
welche durch aufopfernde Bemühungen das gute
Werk fördern halfen, sagt der Verein den herz-
lichsten Dank.

Möge das süße Gefühl, durch Ihre Anstrengungen
manchem Armen Freude bereitet zu haben, Ihnen
eine Entschädigung für die dargebrachten Opfer sein.

Die Vorsteherin.

Herzlicher Dank. Am vergangnen Sonn-
abend, den 16. Febr., verschied unser guter Vater
und Vater, Moritz Grahmann, in seinem 48.
Lebensjahre. Dank Allen denen, welche ihm wäh-
rend seiner mehrjährigen Krankheit Gutes erwie-
sen. Gott der Vater Aller möge Ihr Vergelten
sein. Dank aber auch den Mitgliedern des ersten
bürgerlichen Krankenunterstützungs-Vereins, welche
seine Hülle zur Ruhstätte trugen, sowie denjeni-
gen, die ihn dahin begleiteten.

Berw. Grahmann nebst Kindern.

Auf Schafftarbeit

werden tüchtige Factore gegen ganz vorzüglichen
Lohn und bei andauernder Beschäftigung gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Literarische Anzeige.

Ich empfing und empfehle:

Das neue Haarerzeugungsverfahren am
Haupte des Menschen nach gründlichen For-
schungen auf dem Gebiete des Haarlebens. Von
Th. und Dr. E. Behr, Haarärzte. 12 Ngr.

Die Speise- und Backanstalt zu Freiberg
nach ihren Grundsätzen, Einrichtungen und Er-
gebnissen seit dem 6jährigen Zeitraume ihres
Bestehens zusammengestellt und durch Grundriß,
Zeichnung und Tabellen erläutert. 10 Ngr.

Bewährte Hausmittel des „Praktischen Land-
wirth“, herausgegeben von R. Stein. 5 Ngr.
C. G. Nosberg.

- Unter Garantie der Aechtheit.**
- Dr. Borchardt's** aromat. = mediz. Kräuter-Seife (à 6 Ngr.)
- Dr. Suin de Boutemard's** aromat. Zahn-Pasta (à 6 und 12 Ngr.)
- Professor Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade (à 7½ Ngr. pr. Stück.)
- Apotheker Sperati's** Italienische Honig-Seife (in Päckchen zu 2½ und 5 Ngr.)
- Dr. Hartung's** Chinarinden-Öel (in gestempelten Flaschen à 10 Ngr.)
- Dr. Hartung's** Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 10 Ngr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegierten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Frankenberg nur allein verkauft bei **H. E. Wacker** und in Wittweida bei **Heinrich Schreiber**.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Specialitäten fast täglich — mannigfache Nachbildungen und Fälschungen — hervorruft, wollen die geehrten Consumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: **DR. BORCHARDT (Krauter-Seife), DR. SUIN DE BOUTEMARD (Zahn-Pasta), DR. LINDES (Stangen-Pomade), SPERATI (Honig-Seife)** und **DR. HARTUNG (Chinarinden-Öel und Kräuter-Pomade)**, sowie auch auf die Firma unseres betreffenden alleinigen Orts-Depositärs — zur Verhütung von Täuschungen — gefälligst genau achten.

Verkauf zweier sehr brauchbarer Pferde.

Eine 8 Jahr alte, rothbraune, tragende Stute, 11 Viertel 2 Zoll groß, und ein 9 Jahr alter Fuchs, Wallach, 11 Viertel 3 Zoll groß, beide Pferde zum Wagen- und Ackerdienst ganz vorzüglich, und dabei fromm, auch frei von jedem Fehler und allen Untugenden, stehen zum Verkauf im Gasthause zu den drei Schwanen in Dederan.

Die Pferde gehen sehr gut einspännig und werden auch einzeln verkauft.

Weisse Wicken,

welche den Erbsen deshalb vorzuziehen sind, weil durch sie, unter das Brod verbacken, dasselbe weißer wird und einen angenehmeren Geschmack bekommt, als durch die Erbsen, weil sie aber auch einen reicheren Körnerertrag liefern, als jene, sind jetzt noch zu Saamen vorrätzig bei

C. A. Hofmann in Langenstrieß.

Anzeige. Einige junge Mädchen können bei mir billiges Logis, nach Befinden mit oder ohne Beköstigung, finden.

Christiane Friederike verw. **Reichelt**, Neustadt, wohnhaft bei **Hrn. Ackermann**.

Zwei massive Backtröge,
4 Ellen lang, stehen zu verkaufen beim
Zimmermstr. **Schreckenbach**.

Ganz gute Kocherbsen
empfehlend der Unterzeichnete.
Gottlob Engelmann, Bäckermstr.

Stroh- & Roßhaarbüte
werden zum Waschen und Modernisiren angenommen und aufs Pünktlichste und Beste besorgt von
Amalie Böttger.

Leute zum Drainiren
sucht
Schulze in Dittersbach.

Logisvermiethung.
Eine Oberstube mit Alkoven steht zu vermieten und kann mit dem 1. April bezogen werden beim
Lohgerbermeister **Carl Rümmler**.

Etwas Neues und sehr Elegantes in Pathenbriefen
ist vorrätzig bei
C. S. Koppberg.

Casnoball

morgenden Sonntag, den 24. Februar, im Gasthofe zu Gersdorf. Es ladet dazu höflichst ein
Der Vorstand.

Gesellschafts-Theater und Ball

nächsten Sonntag, den 24. Februar, im Wagner'schen Locale.

Zur Aufführung kommt:

Oskar, der ungetreue Gatte.

Lustspiel in 3 Acten.

Hierauf:

Die erste Liebe.

Lustspiel in 1 Act.

Casseneröffnung 7 Uhr, Anfang halb 8 Uhr.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß.

CONCERT

des Gesangvereins „Erheiterung“ aus Chemnitz, im Gasthof zu Ober-Wiesla, Sonntag den 24. Febr., Nachmittags 3 Uhr,

zum Besten armer Abgebrannter in Cuba.

Eintrittsgeld 2½ Ngr.; doch ohne der Mildthätigkeit Grenzen zu setzen. Das Local ist geheizt.
Der Hilfs-Comité.



In nächster Woche findet die Versammlung Dienstag, den 26. Febr., statt.

Der Vorstand.

Nächsten Sonntag, den 24. Februar, von

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Mittags 12 — 2 Uhr, pünktliche Einzahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn Eduard Normann.

Gesuch.

Zwei in der Bleicharbeit erfahrene Leute finden sofort dauernde Beschäftigung bei Robert Anke.



Auf der Spinnerei zu Krumbach ist ein schwarzer Kettenhund, auf den Namen Roldau hörend, abhanden gekommen. Wer denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

A. Chevalier, Direktor.

Französisches Briefpapier

ist von jetzt an zu haben bei

C. G. Rosberg.

Quittung.

Für die armen Abgebrannten in Cuba gingen fernerweit bei uns ein:

15 Ngr. v. M. R., 2 Thlr. v. Hrn. Mühlenbesitzer Bunge in Sunnersdorf, 2 Ngr. 5 Pf. v. Frau Wwe. Herdt, 20 Ngr. v. Hrn. Justizamtmann Gensel, 5 Ngr. v. Hrn. Quartus Human u. Frau Wwe. Klemm.

Sa. zur Zeit: 3 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.

Fernerweite Liebesgaben nehmen wir zu pünktlicher Beförderung gern entgegen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Marktpreise.

Chemnitz, den 16. Februar 1856. Weizen 8 Thlr. bis 8 Thlr. 15 Ngr., Roggen 6 Thlr. 5 Ngr. bis 6 Thlr. 20 Ngr., Gerste 4 Thlr. 10 Ngr. bis 4 Thlr. 25 Ngr., Hafer 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen 6 Thlr. bis 6 Thlr. 15 Ngr.

Die Kanne Butter 125 Pf. bis 130 Pf.

Leisnig, am 16. Februar 1856. Weizen 8 Thlr. bis 8 Thlr. 15 Ngr., Roggen 6 Thlr. bis 6 Thlr. 15 Ngr., Gerste 4 Thlr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Hafer 1 Thlr. 25 Ngr. bis 2 Thlr. 5 Ngr., Erbsen 5 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. bis 6 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Hirse 10 Thlr., Gries 9 Thlr., Grüge und Heidemehl 6 Thlr. 25 Ngr., Kartoffeln 1 Thlr. 18 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr., Ferkel 2 Thlr. bis 3 Thlr., Butter 10 Ngr. 8 Pf. bis 13 Ngr.

Roswein, den 19. Februar 1856. Weizen 7 Thlr. 20 Ngr. bis 8 Thlr. 20 Ngr., Roggen 5 Thlr. 20 Ngr. bis 6 Thlr. 15 Ngr., Gerste 3 Thlr. 27 Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr., Hafer vacat, Erbsen 6 Thlr.

Die Kanne Butter 108 Pf. bis 124 Pf.

Döbeln, den 21. Februar 1856. Weizen 8 Thlr. bis 8 Thlr. 20 Ngr., Roggen 6 Thlr. bis 6 Thlr. 15 Ngr., Gerste 4 Thlr. bis 4 Thlr. 10 Ngr., Hafer 2 Thlr. 3 Ngr. bis 2 Thlr. 9 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 112 Pf. bis 125 Pf.

Sonntagsbäcker: Mstr. Nische, Mstr. Illgen und Mstr. Lange.